

# HAUSKREISMATERIAL

Predigt und Thema am 08.10.2023

## **Radikale Liebe #1 – „Weggeben ist angesagt“**

Text: Lies Galater 6, 6-6-10; Jesaja 55, 6-13; Johannes 12, 20-26; Prediger 12, 1-8

Hinweis: Dieses Material soll Euch dabei unterstützen, gemeinsam auf die Predigt zurückzublicken und tiefer in die Themen der Predigtreihen einzutauchen. Indem wir uns im Gottesdienst, in den Hauskreisen und im Bibelstudium mit denselben Themen beschäftigen, gelangen wir als ganze Gemeinde zu einem besseren Verständnis von Gottes lebendigem Wort. Wir können uns auch einfacher austauschen, gemeinsam Veränderung erleben, gewonnene Erkenntnisse miteinander praktisch anwenden und immer mehr zusammenwachsen.

### **Ankommen**

Wie geht es Dir? Wie sieht deine Beziehung zu Gott aus? Hast du in der vergangenen Woche etwas konkretes mit Gott erlebt? Steht dir etwas im Wege, um auf Gott zu hören?

### **Rückblick**

Der Mensch erntet, was er sät – es geht in unserer neuen Reihe über Kapitel 6 des Galaterbriefes um das Prinzip von „Saat und Ernte“. An fünf Aspekten möchte euch entfalten, was dahinter verbirgt: 1. Das Gottes-Prinzip / 2. Das Saatgut / 3. Das Warten / 4. Die Vorfreude / 5. Die Erntezeit

#### 1. Das Gottes-Prinzip

Gottes Wort ist radikal ehrlich und macht uns nichts vor: Wer Gutes ernten möchte, der muss zuvor etwas Gutes gesät haben. Wir leben in dieser Welt mit dem Prinzip von „Ursache und Wirkung“, und so ist der Zusammenhang von „Saat und Ernte“ ein Gottes-Prinzip, das auch für unser geistliches Leben in der Nachfolge Jesu gilt. Vielleicht erbitten wir vom Geber aller Gaben etwas Gutes, ohne dieses Prinzip beherzigt zu haben. Ich meine damit nicht, dass wir uns Gottes Segen verdienen müssten – nein, ganz und gar nicht, kommt uns Gott in seiner Liebe zu uns doch immer entgegen und tut immer den ersten Schritt! Aber Paulus mahnt uns zurecht: **„Macht euch nichts vor!“** In der Bibel finden wir im AT und NT viele dieser Bilder, die den Zusammenhang von „Saat und Ernte“ beschreiben: Die Menschen verstanden sie. Die Ernte fällt nicht einfach so vom Himmel: Vielmehr wächst die Frucht, nachdem die gute Saat ausgestreut wurde. Was ist die gute Saat, die du ausstreust in deinem Leben?

#### 2. Das Saatgut

Dabei müssen wir für das Saatgut noch nicht einmal selbst sorgen – es kommt vom HERRN des Lebens: Er schenkt es uns, damit wir es einsetzen! Womit füllt Gott dir die Hände? Womit dein Herz? Was ist die Saat, die du austeilst? Es ist sein mutmachendes und hoffnungsvolles Wort – und du streust es aus, gibst es weiter. Es ist seine Liebe, die dich erreicht und dein Herz bewegt – und du gibst sie weiter und teilst sie aus. Es ist sein Segen, den er dich erfahren lässt, selbst in schwierigen Zeiten –

# HAUSKREISMATERIAL

und du bist bereit, dich von Gott zum Segen setzen zu lassen für andere. Das Saatgut, um das es hier geht, ist alles das, was Gott dir schenkt, weil es dir zum Heil dient. Und dient es dir zum Heil, dann tut es auch anderen gut und führt sie in die Nähe Gottes, wenn du bereit bist, es weiterzugeben.

## 3. Das Warten

Der Bauer, der Ernte einfahren will, wird das Saatgut ausstreuen - er gibt es weg: Er behält die Saat nicht für sich, er verschenkt sie quasi, leert seine Hände. Das ist das Gottes-Prinzip des Säens. Viele tun sich schwer damit und halten lieber fest – frei nach dem Motto: „Lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach!“ Doch damit durchbrechen sie das gute Prinzip Gottes. Ja, sie schaden nicht nur denen, denen sie Gutes vor-enthalten, sondern auch sich selbst: **7 Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Was der Mensch sät, das wird er auch ernten. 8 Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird als Frucht seiner Selbstsucht das Verderben ernten.** Weggeben fällt schwer – weil wir zunächst nichts mehr in der Hand haben. Jesus selbst sagte einmal (Johannes 12, 24): **Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.** Selbstlos sein fühlt sich manchmal wie Sterben an: Ich nehme mich selbst für jemand anderen zurück – werde selbstlos in diesem Moment: Sich selbst verschenken ist wie ein Aufgeben. Paulus sagt: **9 Lasst uns daher nicht müde werden, das zu tun, was gut und richtig ist.** Hier liegt die Verheißung Gottes enthalten, denn Verschenken bringt Segen: Weggeben ist angesagt – und dies ist ein aktives Warten.

## 4. Die Vorfreude

Aktiv ist dieses Warten auf die Frucht, auf die Ernte deshalb, weil wir uns im Voraus auf das freuen, was kommen wird. Ist das Saatgut von göttlicher Qualität und der Boden, auf dem gesät ist, fruchtbar, dann wird die Ernte reich ausfallen. Das ist Gottes Prinzip von Saat und Ernte – darauf ist Verlass! Der Bauer sät – und wartet dann mit Vorfreude in seinem Herzen. Es ist ein Hoffen auf ein gutes Ziel hin. Diese Vorfreude auf die Ernte ist nicht lästig, sie hat eine ganz eigene Qualität („freudige Erwartung auf ein Ziel hin“ => Dopamin-Ausschüttung). Hoffnung hält lebendig und hilft uns zielgerichtet und fokussiert zu bleiben: Kennst du dieses Glücksgefühl, Gottes Saatgut unter die Menschen ausstreuen zu dürfen und geduldig auf die Erntezeit warten zu können?

## 5. Die Erntezeit

Es kommt die Zeit der Ernte – ganz gewiss! Weil das Gottes-Prinzip wirkt, was es verspricht – und keine Macht dieser Welt kann dies verhindern. Wir müssen nur für die Aussaat bereit sein: Gutes tun an den Menschen um uns herum – angefangen bei denen, die uns nahestehen. Und anfangen sollten wir damit bei den Jüngsten unter uns, damit sie noch zu ihren Lebzeiten Ernte erleben – Gottes Früchte. Am vergangenen Sonntag feierten wir hier in der Matthäus-Gemeinde Erntedank – und zugleich 50 Jahre „Wir für Kinder“: Fast genauso lange kenne ich schon diese Arbeit: Es sind tausende Kinder, die während all dieser Jahre in den Kinderstunden, Ferienwochen, Freizeiten und im Kindergottesdienst mit dem Evangelium von Jesus Christus geprägt worden sind - und das ist gut so! In Prediger 12, 1 heißt es: **Denk an deinen Schöpfer, solange du noch jung bist, ehe die schlechten Tage kommen und die Jahre, die dir nicht gefallen werden.** Das Fundament für unser Leben wird

# HAUSKREISMATERIAL

gelegt, solange wir jung sind. Vielleicht fängst du mit dem Aussäen bei den Jüngsten an, die an deiner Seite sind: deine Kinder, deine Enkelkinder, deine Urenkel, deine Nichten und Neffen, deine Nachbarskinder, die Kinder deiner Freunde. Vertraue darauf, dass die Saat, die du aussät aufgehen und Frucht bringen wird – zur Erntezeit, die Gott bestimmt, wenn es soweit ist. Manche Frucht darfst du noch in deinem Leben sehen – das nenne ich Segen und Erbarmen Gottes. Andere Frucht wird sich dir erst offenbaren, wenn wir bei IHM in der ewigen Herrlichkeit angekommen sind. Das mag uns mit unserer Ungeduld nicht passen, aber mit einer von Gott geschenkten Vorfreude wird dein Warten in Hoffnung leichter sein – glaube es mir!

Alles, was du brauchst, ist...

1. Das richtige Verständnis vom Gottes-Prinzip „Saat und Ernte“,
2. Das richtige Saatgut aus der Hand Gottes,
3. Die Bereitschaft, wegzugeben und abzuwarten und zu verschenken,
4. Die Vorfreude, weil sich die Hoffnung nach Gottes Plan erfüllt
- und 5. Die Erntezeit, die gewiss kommen wird – was für eine Freude, was für ein Fest.

Du darfst dabei sein, ich lade dich ein, wenn du es willst. Bleibe mit deinem Herrn und Erlöser Jesus verbunden und sei bereit dazu, das Gute auszusäen. Dann erfüllt sich die Verheißung für dich: 8 Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird als Frucht des Geistes das ewige Leben ernten. Dazu segne dich der HERR. AMEN

(Andreas Schröder, Pastor in St. Matthäus)



## Austausch

Hier sind einige Fragen, die ihr zum Anlass nehmen könnt, um Euch persönlich auszutauschen:

1. Wie vertraut ist mir das geistliche Prinzip von „Saat und Ernte“?
2. Was möchte ich als „gute Saat Gottes“ anderen weitergeben?
3. Gibt es „Jüngste“ um mich herum, in die ich investieren kann? Für wen möchte ich beten?



## Gebet

Wir ermutigen euch gemeinsam zu beten, vor allem auch füreinander. Sammelt für eine Person das Anliegen und dann betet in der Gruppe für das Anliegen. Sofern es die Zeit zulässt, könnt ihr euch auch eine Zeit der Stille nehmen und Gott fragen, ob er einer Person etwas für die Person, für die gebetet wird aufs Herz legt. Es ist hilfreich, wenn ihr eine Person festlegt, die zum Abschluss ein Gebet spricht. Danach ist dann die nächste Person dran.



## Abschluss und Vorfreude

Wir wünschen Euch einen guten Hauskreis! - Euer M!-Pastoren-Team